

Liebe Leserinnen und Leser,
 „Dein ist mein ganzes Herz,...“ singt Heinz Rudolph Kunze. Dem Satz lässt sich ganz aktuell auch ein ganz anderer Sinn verleihen. Organspende! Ein Titelthema, das nicht nur unter die Haut geht! Im besten Wortsinne berührt es unser Innerstes, wenn es um die Frage geht, ob man einen Organspende-Ausweis in seinen Papieren haben möchte oder nicht.

Schon vor einiger Zeit haben Sie von Ihrer Krankenkasse bestimmt ein oder zwei Exemplare zugeschickt bekommen. Sie hatten also schon mal die Wahl und haben sich vielleicht auch schon damals (oder sogar davor) entschieden. In diesem Fall gab es die beiden Möglichkeiten ganz vehement zur Organspende „Nein“ zu sagen oder bei Unentschiedenheit Bedenkzeit einzufordern.

Die Nachfrage ist doppelt so groß wie das Angebot. Schon dieser Satz erzeugt hier und da Widerwillen. Angebot und Nachfrage kennt man eigentlich aus der Wirtschaft. Werden hier menschliche „Ersatz-Teile“ zu Markte getragen? Unser Landesbischof Ralf Meister hat zu diesem sehr persönlichen Thema Stellung bezogen. Er wendet sich gegen die Widerspruchslösung, die alle Menschen automatisch zu Spendern macht. Gleichzeitig fordert er dazu auf, freiwillig, also aus eigener Entscheidung, den Organspendeausweis bei sich zu tragen. Aber schon hört man dann Stimmen, die fragen, ob dann bei der Auferstehung nicht etwas fehlt? Klingt jetzt vielleicht etwas platt, aber diese Stimmen gibt es. Oder bin bei der Organentnahme möglicherweise noch gar nicht tot? Es gibt kein richtig oder falsch. Schlecht ist wohl nur, wenn man sich nicht entscheidet und die Angehörigen später mit der Frage allein lässt. Die Diskussion ist längst noch nicht abgeschlossen. Und Entscheidungen in diesem Bereich fallen bestimmt nicht leicht. Haben Sie für sich schon einen Weg gefunden? Reden Sie mit Angehörigen und Freunden. Die Stimmen, die sich zum Titelthema äußern, sind nur eine kleine Auswahl. Aber die Diskussion in unserer Redaktionsrunde war lebhaft und interessant. Viele gute Gespräche zum Thema und einen frühlingshaften März wünscht Ihnen

Ihre Gemeindebriefredaktion

Inhalt

angedacht

3 Korn, das in die Erde versinkt

jetzt & bald

4 Weltgebetstag der Frauen

4 Gemeindefahrt nach Hildesheim

5 Gedächtnistraining Elfchen

5 Männerkreis

5 MEGA-Mittagstisch

aktuelles

6 Kleidersammlung für Bethel

7 Neues aus der Stiftung

7 Frühlingsblumen

gottesdienste & veranstaltungen

8 Gottesdienste im März

8 Atempause

9 Veranstaltungen im März

titel

10 Dein ist mein ganzes Herz

junge gemeinde

13 Kinderkirche

13 Kleinkindergottesdienst

freud & leid

14 Freud und Leid

14 Geburtstage im März

kontakt

15 Wir sind für Sie da

16 Weltgebetstag der Frauen

KORN, DAS IN DIE ERDE, IN DEN TOD VERSINKT

Als ich 6 Jahre alt war, habe ich keine Folge von der „Sendung mit der Maus“ verpasst. Durch natürliche Vorgänge zu hinterfragen. Ich erinnere mich sehr genau an die Darstellung eines Samenkorns, das gut sichtbar an den Rand wurde. Im Zeitraffer konnte man beobachten, wie das Korn plötzlich aufplatzt. Dann kämpft sich ein kleiner grüner Stängel heraus, reckt und streckt sich, arbeitet sich durch bis zur Erde. Unten in der Erde, sieht man die Wurzel, aber das Korn scheint verschwunden zu sein, vermutlich wieder zur Erde geworden.

Liebe Gemeinde,
was passiert mit unserem Körper, wenn wir sterben? Diese Frage kam nicht nur in unserem Redaktionskreis auf, nachdem die Debatte um die Organspende im Bundestag geführt wurde. Diese Frage hatten auch die Menschen in Korinth vor 2000 Jahren. Es ist der Apostel Paulus, der versucht darauf eine Antwort zu geben.

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. (1. Korinther 15,42)

Paulus erklärt: Wenn wir sterben dann verwest unser Körper. Und wenn wir auferstehen, dann haben wir einen neuen Körper. Wir sind nicht mehr klein und rund. Wir haben nicht mehr die gleichen Organe. Wir sehen anders nichts mehr vom Aussehen eines Samenkorns hat.



Pastorin
Meret Köhne

Kompliziert wird es, wenn das Korn nicht wieder zu Erde werden muss, weil es noch zu etwas gut ist. An Organspende hat Paulus damals noch nicht gedacht. Wer weiß, ob er darauf eine Antwort gehabt hätte. Und so bleibt es unsere Aufgabe, eine Antwort für sich persönlich zu finden. Was denken Sie?

Es grüßt Sie

Ihre Pastorin

M. Köhne



Jesus Christus spricht:

Wachet!

Monatsspruch
MÄRZ
2020

MARKUS 13,37

EINLADUNG ZUM WELTGEBETSTAG



„Steh auf und geh“

Mit diesen Worten haben Frauen aus Simbabwe in diesem Jahr die Gottesdienstordnung für den WGT geschrieben. Die Frauen berichten von ihrer Situation im Land und beten um Frieden, Gerechtigkeit und Menschenwürde.

Als Bibeltext haben sie die Heilung des Kranken aus dem Evangelium des Johannes gewählt. (Johannes 5 2-9)

Simbabwe ist eine Republik im südlichen Afrika, etwas größer als Deutschland. Einst ein reiches Land, 90 Jahre unter britischer Führung und ab 1980 führte ein mehrjähriger Befreiungskrieg zur Unabhängigkeit.

Am Freitag, den 6.3.2020 um 16.00 Uhr sind Frauen und Männer herzlich ins Gemeindehaus eingeladen. Bei landestypischen Speisen gibt es einen Bericht über Simbabwe.

Um 18.00 Uhr

Das WGT - Vorbereitungsteam freut sich auf ihr Kommen.

SAVE THE DATE:

GEMEINDEFABRT NACH HILDESHEIM!

Q { Á T æäÁ • [|| Á Á • Á , ä ^ ä ^ Á Á } ^ Á Þ ^ ~ æ ~ ' æ * ^ á ^ Á Á ^ -
 liebten Gemeindefahrt geben. Dafür ist geplant
am 26.05.20 nach Hildesheim zu fahren, um
 dort auf christliche Spurensuche zu gehen. Neben
 Dom- und Museumsbesuch wird auch ein gemütlicher
 Austausch bei Kaffee und Kuchen auf dem Programm
 stehen. Start wird **ab 13.00 Uhr** an der Kirche in
 Horst sein. Nähere An-
 * æ ä ^ } Á : ~ Á S [• ^ } Á B Á C E } { \ á ~ } * Á , } ä ^ } Á Ü ä ^ Á á { Á
 nächsten Blickpunkt. Tragen Sie den Termin
 aber jetzt schon in Ihren Kalender ein!

29. MÄRZ 2020:
 BEGINN DER SOMMERZEIT



UHREN UM EINE
 STUNDE VORSTELLEN!

ERGEBNISSE AUS EINER GEDÄCHTNISTRAININGSSTUNDE

Die Teilnehmer*innen hatten die Aufgabe ein „Elfchen“ zu schreiben.

Ein Elfchen ist ein kurzes Gedicht mit einer vorgegebenen Form. Es besteht aus 11 Wörtern, die in einer festgelegten Folge auf 5 Zeilen verteilt sind.

Schnee

Ü&@}^^' [&\^}Ácæ} :^}

Schneemann wird gebaut

Kinder liegen im Schnee

Schneehasen

Eiskälte

Wasser vereist

Eiszapfen am Dach

Eisregen macht Straßen glatt

Glatteis

Frühling

Blumen blühen

Tulpen, Osterglocken, Narzissen

die Sonne bringt Wärme

wunderbar.

DER MÄNNERKREIS AKTIV IM MÄRZ

Wir fahren fast täglich daran vorbei, aber nur Eingeweihte wissen, dass hinter den Mauern der Firma Laseroptik moderne Hochtechnologie entwickelt wird. **Am Montag, den 16. März** haben wir Gelegenheit, die Firma zu besichtigen.

Beginn des Firmenrundgangs ist um 10.00 Uhr, wir treffen uns **um 9.45 Uhr vor dem Gemeindehaus**. Der Männerkreis ist kein geschlossener Verein und offen für Interessierte. Daher freuen wir uns immer auch über neue Gesichter. Um einen Überblick zu erhalten, bitte ich bis zum 13.3. um eine kurze Email, falls ihr teilnehmen möchtet.

Schon jetzt können wir einen Überblick über einige Männerkreis-Aktivitäten geben:

Di. 28. April: Wolfgang Dressel gibt eine Einführung in das Jahresthema „Ich glaube, hilf meinem Unglauben“

Anfang Juli: Besuch der Leitstelle zur Seenotrettung in Bremen

Di. 1. September: Grillen im Pfarrgarten

26.9. - 1.10.: Segelfreizeit

31. Oktober: Futtern wie bei Luttern

Di. 17. 11.: Rhetorik und Kirche, Vortrag von Dr. Helmut Kroh

Dezember: Film und Feuerzangenbowle

Im Mai oder Juni bemühen wir uns um einen Besichtigungstermin der Firma Sennheiser.

U. Wörpel (ulr.woerpel@arcor.de)



MEGA-MITTAGSTISCH

SPEISEKARTE FÜR MÄRZ

**immer freitags von 12 bis 14 Uhr im Gemeindehaus
und vorher um 11.45 Uhr eine Kurzandacht in der Kirche**

06.03. Kohlauflauf, Salzkartoffeln

Dessert: Vanillepudding mit Fruchtsoße

13.03. Lasagne, Salatvariationen

Dessert: Quarkspeise mit Obst

20.03. Bratwurst, Sauerkraut, Kartoffelpüree

Dessert: Grießbrei mit Pflaumen

7.03. Gulasch, Nudeln, Broccolisalat

Dessert: Apfelcrumble mit Vanilleeis

WECHSEL IM VORSTAND DER KIRCHLICHEN STIFTUNG FRIELINGEN - HORST - MEYENFELD

Nachdem Pastor Wolfgang Dressel in den Ruhestand gegangen ist, musste laut Satzung der Stiftung ein Kirchenvorstandsmitglied in den Vorstand berufen werden.

Auf Vorschlag des Kirchenvorstandes hat das Kuratorium der Stiftung Pastorin Meret Köhne in den Vorstand der Stiftung berufen.

Wir danken Wolfgang Dressel für sein Engagement im Vorstand der Stiftung. Er war seit der Gründung im Jahr 2002 dabei. Es war seine Idee eine Stiftung für unsere Gemeinde zu gründen.

„Kirche für Menschen“ so lautet das Motto der Stiftung und ist nach wie vor ein wesentlicher Bestandteil unser Kirchengemeinde.

Die Stiftung sagt Danke

für den wundervollen Abend am 7. Februar in der Kirche mit Dieter Hufschmidt, der „Die Balladen meines Lebens“ hervorragend vortrug und erläuterte hat. Musikalisch begleitet wurde Herr Hufschmidt von dem Pianisten Daniel Morgner, Absolvent der Musikhochschule Hannover.

Unser Dank gilt auch dem Klavierhaus Nagel aus Frielingen, Herr Nagel hat für die Veranstaltung ein Klavier zur Verfügung gestellt.

Renate Detlefsen, Vorsitzende

FRÜHLINGSBLUMEN – UND DAS REICH UND DIE HERRLICHKEIT.

Frühlingsluft schon jetzt, im März. Und in Kürze: Frühlingsanfang! Krokusse blühen und frühe Osterglocken. Ein schönes Bild. - Eine Gedichtzeile kommt mir in den Sinn. Sie deutet hin auf Verborgenes, Geheimnisvolles in den Blumen und Blüten. Ich suche mir das Gedicht heraus (ein Gedicht der Schweizer Ordensfrau Silja Walter) und lese dort von jenem Verborgenen und schwer zu Entdeckendem:

„Auch in Anemonen und Nelken
ist das Reich und die Herrlichkeit,
Herr, für den, der es sieht,
der durch alles hindurchsieht.“

Das muss ich zweimal lesen, und noch einmal. In der Tat, wenn ich sie jetzt anschau, die Krokusse und Osterglocken - spüre oder ahne ich da nicht wahrhaftig ein wenig von dem „Reich und der Herrlichkeit“, das in ihnen ist? Oder aber bilde ich es mir nur ein – ein Fall von lebhafter Phantasie?

8 Q Y H U K R I I W ¿ Q G H W V L F K H L Q H \$ Q W Z R U W 0 L U I I O O W H L Q
Satz von Martin Luther ein, vor längerem einmal gelesen. Es ist der Satz von dem „geringsten WHQ % D X P E O D W W ³ , F K V X F K H e K r a f t P o e t i s c h e H s a g e d e r D i c h t e r i n Sie diesen besonderen Satz. Noch kraftvoller und eindringlicher klingt er, als ich es in Erinnerung hatte.

Ich lese:

Ä ' L H J | W W O L F K H * H Z D O W « L V W X C
unermesslich, außer und über alles, was da ist und sein kann. - Wiederum muss sie an allen Orten wesentlich und gegenwärtig sein, auch in dem geringsten Baumblatt.“

Sogar in dem geringsten Baumblatt! Luther sagt es an anderer Stelle fast noch deutlicher:

„Gott schickt keine Amtsleute oder Engel aus, wenn er etwas schafft oder erhält, sondern solch alles ist seiner göttlichen Gewalt selbst eigenes Werk. ... Darum muss er in jeder Kreatur in ihrem Aller-Inwendigsten und Auswendigsten ... selbst da sein ... mit seiner Gewalt.“

(Beide Zitate aus der Schrift „Dass diese Worte Christi `Das ist mein Leib´ noch feststehen.“ 1527)

„Mit seiner Gewalt“, schreibt Martin Luther, und meint Gottes schöpferische und erhaltende Kraft. „Gott schickt keine Amtsleute aus, wenn er etwas schafft oder erhält, sondern solch alles ist seiner göttlichen Gewalt selbst eigenes Werk.“ Sie sieht Gott gegenwärtig „mit seinem Reich und seiner Herrlichkeit“. Beidem folge ich gerne.

Jürgen Linnewedel

GOTTESDIENSTE IM MÄRZ

Sonntag 1.3. (Invokavit)	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Kollekte: Instandhaltung der Glocken	Pastorin Köhne
Freitag 6.3.	18.00 Uhr	Weltgebetstag der Frauen aus Simbabwe Kollekte: Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt	Lektorin Görth und Renate Detlefsen mit Team
Samstag 7.3.	10.30 Uhr	Kurzer Gottesdienst für Kinder zu Beginn der Kinderkirche	
Sonntag 8.3. (Reminiszenz)	10.00 Uhr	Gottesdienst Kollekte: Diakonie als Rettungsanker (Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe, Bahnhof- und Seemannsmission)	Pastor i.R. Dressel
Sonntag 15.3. (Okuli)	10.00 Uhr	Gottesdienst Anschließend „Kaffee im Turm“ Kollekte: Förderung der Kirchenmusik in der eigenen Gemeinde	Lektorin Görth
Sonntag 22.3. (Lätare)	10.00 Uhr	Gottesdienst Kollekte: Hospiz- und Palliativarbeit	Lektorin Stock
Sonntag 22.3.	16.00 Uhr	Kleinkinder-Gottesdienst	Diakonin Feltrup und Team
Sonntag 29.3. (Judika)	18.00 Uhr	Atempause - Gottesdienst mal anders Anschließend „Bistro im Turm“ Musik: Band „DeLight“ Kollekte: Freizeiten	Pastorin Köhne

frisch
fromm
fröhlich

Musik: Urs Köhler und die Gruppe „deLight“
Predigt: Pastorin Meret Köhne
Und im Anschluss ein Bistro im Turm

Sonntag, 29. März
18.00 Uhr
Kirche zu Horst

Um 10 Uhr kein Gottesdienst!

Thema:
Das Prinzip Hoffnung -
7 Wochen ohne Pessimismus

Angst und Sorge sind menschlich. Sie sollten uns aber nicht dominieren und in Hoffnungslosigkeit fallen lassen. Das Motto der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für die Fastenzeit 2020, „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“, soll im Sinne Jesu Christi dazu ermuntern, Zukunftsangst und Misstrauen zu überwinden. In der Geschichte von Tod und Auferstehung, der die Fastenzeit und Ostern gewidmet sind, lebt neben Glaube und Liebe das Prinzip Hoffnung.

VERANSTALTUNGEN IM MÄRZ

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Kinderkirche	Sa 7.3.	10.30-14 Uhr
Kleinkinder-Gottesdienst	So 22.3.	16.00 Uhr
Eltern-Kind-Gruppen	Mo	16-17.30 Uhr
Ev. Kinderkrippe	Mo-Fr	7.30-13Uhr
Kinderchor (Evelyn Jagstaidt)	Fr	15.30 Uhr

9RUJHJRJHQHU .RQ¿UPDQGHQXQWHUULFKW

(Hoyaer Modell) in kleinen Gruppen Vereinbarung

.RQ¿UPDQGHQXQWHUULFKW

*UXSSH \$ % *HPLQVDPDL\$XVÀXJ17X19U%HVWDWWHU

.RQ¿UPDQGHQIUHLJHLW QD1K156SLHNHURRJ

FÜR ERWACHSENE

Gedächtnistraining	Di 3.3.	9.30 Uhr
Meditation	Mo 2.3., Mo 16.3.	19.30 Uhr 19.30 Uhr
Besuchsdienst	Mo 9.3.	16.00 Uhr
Weltgebetstag der Frauen	Fr 6.3.	16.00 Uhr
Treffen für Männer	Mo 16.3.	9.45 Uhr
Bandprobe "deLight" (Urs Köhler)	Mi	20.00 Uhr
Gospelchorprobe "Swinging Church" (Philipp Spintge)	Do	20.00 Uhr
MEhrGenerationen-MittAgstisch	Fr	12-14 Uhr
Mittagsandacht in der Kirche	Fr	11.45 Uhr

INFO:

\$OOH 9HUDQVWDOWXQJHQ LQVEHVRCGHUW&HΘQHΘDQXQURP
auch auf unserer Homepage: www.kirche-in-horst.de

DEIN IST MEIN GANZES HERZ

UNSERE „INNEREN WERTE“: ORGANSPENDE PRO UND CONTRA

Haben Sie ihn schon oder ist er ihnen egal? Der Organspende-Ausweis spaltet die Nation. Für uns persönlich bedeutet es, dass wir uns mit unserem Tod auseinandersetzen müssen. Lesen Sie nachfolgend verschiedene Meinungen zu diesem Thema. Betrachten Sie das Editorial auf S.2 dieses Heftes als Einführung in diese gar nicht so einfache Sache.

Organspende: Ja oder Nein? - für viele Menschen keine leichte Entscheidung, muss ich mich doch mit meiner eigenen Vergänglichkeit auseinandersetzen. Im Folgenden werden die wichtigsten Aspekte dazu kurz dargestellt. In Deutschland gilt die Entscheidungslösung: nur nach aktiver Zustimmung zu Lebzeiten kann ein Mensch nach seinem Hirntod zum Organspender werden. Dies kann durch einen Organspendeausweis oder eine Patientenverfügung geschehen. Liegt hierzu keine Information vor, können die nächsten Angehörigen eine wirksame Entscheidung treffen. Dabei müssen sie den mutmaßlichen Willen des Verstorbenen berücksichtigen.

Zwingende Voraussetzung für eine Organspende ist der Eintritt des Hirntodes. Was bedeutet das? Nach traditioneller Auffassung gilt ein Mensch als tot, wenn Atmung und Herzschlag endgültig erloschen sind. Durch die Fortschritte der Medizin hat sich hierzu ein verändertes Verständnis entwickelt. Der Tod tritt nicht von einem Moment zum andern ein. Sterben ist ein Vorgang, der eine gewisse Zeit benötigt, in der die Medizin eingreifen kann: Atmung und Herzschlag können unter Umständen noch erhalten werden, selbst wenn das Gehirn durch Sauerstoffmangel infolge von Krankheit oder schwerem Unfall bereits stark geschädigt oder sogar vollständig abgestorben ist. Die Lebensvorgänge

(Atmung, Herzschlag, Niere, Leber usw.) werden dann ausschließlich durch künstliche Beatmung und Intensivmedizin aufrechterhalten. Der bereits Verstorbene wirkt von außen wie im Schlaf oder in Narkose und nicht wie tot. 'HQQRFK LVW HLQH 5•FNHKKU LQV nicht mehr möglich: Das Gehirn hat keinerlei eigene Aktivität mehr. Damit ist die Persönlichkeit des Menschen erloschen. Für die Feststellung des Hirntodes als gültiges Todeskriterium gelten sehr strenge Kriterien, die zweifelsfrei den vollständigen Funktionsausfall von Großhirn, Kleinhirn und Hirnstamm nachweisen und dokumentieren müssen. Erst jetzt darf der Körper des Verstorbenen

zur Organspende freigegeben werden. Die Organentnahme geschieht wie bei einer OP. Eine Altersgrenze für die Organspende ist nicht grundsätzlich festgelegt. Entscheidend ist der Zustand der einzelnen Organe.

Quelle und weitere Informationen z.B. www.organspende-info.de oder Tel. 0800/90 40 400

Dr. med. Achim Neetz, Facharzt für Allgemeinmedizin, Garbsen

Bisher war die Regelung so, dass nur Personen, die sich bewusst für eine Organspende entscheiden auch zum Organspender nach dem Tod werden können. Nun wurde im Bundestag am 16.1.20 über zwei Anträge abgestimmt:

Die Widerspruchsregelung besagt, dass jeder Bundesbürger als Organspender gilt, wenn er nicht ausdrücklich Widerspruch dagegen einlegt. Die erweiterte Zustimmungslösung bedeutet, dass jeder Bürger nun bei der Erneuerung des Personalausweises und in regelmäßigen Abständen von Hausärzten auf das Thema Organspende hingewiesen wird, um sich danach ggf. als Organspender registrieren zu lassen. Der zweite Vorschlag, ohne Entscheidungsregelung, wurde mit deutlicher Mehrheit angenommen.

Die Vertreter der ersten Regelung hofften, dass durch ihren Vorschlag eine höhere Spendenbereitschaft vorliegt, weil jeder implizit angesprochen ist. Die Vertreter der zweiten Regelung argumentieren mit ethischen Grundsätzen wie Selbstbestimmung und aktiver Bereitschaft sich Organe entnehmen zu lassen. Auch die Vertreter der Kirchen setzen sich für die zweite Regelung ein.

Wie auch entschieden worden ist: Fast jeder ethischen Dilemma-Situation. Unsere Erziehung, unsere Sozialisation, unser Glaube sagen uns „Bitte helfen!“, die Logik sagt uns: „Die Spenderorgane müssen ja irgendwo herkommen!“, der Egoismus denkt: „Ich möchte auch ein Organ, falls ich es dringend benötige!“ Das, was wir ethisch idealerweise tun sollten,

sönlichen Interessen geraten und erscheint uns nicht zumutbar. Der innere Dialog, den viele von uns in diesem Zusammenhang führen, geht um Tod, Angst und Vertrauen in Ärzte.

Wie für Dilemma-Situationen typisch, gibt es keine "ideale Lösung." Der Zwiespalt, in dem sich viele Menschen in Hinblick auf diese gerade deshalb sind diese Gedanken wichtig, wenn wir auf der Suche nach argumentativ durchdachten und begründbaren ethischen Handlungsregeln sind.

Auch wenn die Nachfrage nach Organspendeausweisen offenbar im Januar bundesweit gestiegen ist, so bezweifle ich jedoch, dass es langfristig zu einer Zunahme von Spendern kommen wird, wenn das Thema wieder in den Hintergrund gerät. Wie werden wir dann damit umgehen, wenn vielen Menschen, die auf ein Spenderorgan hoffen, nicht geholfen werden kann? Möchte ich vielleicht, wie im ersten Entwurf angedacht, dass mir die Entscheidung meine Organe zu spenden abgenommen wird?

Karin Schulte-Derne

Unsere Meinung zur Organspende:

Durch eine Organspende kann das Leben eines todkranken Menschen um einige Jahre verlängert werden. Eine gespendete Lunge beispielsweise ermöglicht dem Empfänger im Durchschnitt fünf weitere Jahre.

Die Aufgabe von Ärzten ist es, alles für das Leben ihres Patienten zu tun. Wenn dies aber nicht mehr möglich ist, können die Organe eines hirntoten Menschen gespendet werden. Doch der Gedanke daran, dass das eigene Herz in dem Körper eines Fremden weiter schlägt, ist durchaus befremdlich. Im Sinne der Nächstenliebe gibt es für uns aber eigentlich keine etwas Schöneres, als einen Anderen die Chance auf weitere Lebensjahre zu geben, wenn unser Leben auf der Erde zu Ende ist.

Um den Angehörigen die Entscheidung, Organspende ja oder nein, am Lebensende eines geliebten Menschen abzunehmen, haben wir diese Entscheidung heute schon getroffen.

Wahrnehmungsmöglichkeit - und sei es die der Seele - besteht und beachtet diese liebevoll, zumindest respektvoll.

Zum Problem wurde dieses erst so recht durch die Organweiterverwertbarkeit, weil durch deren engen Zeithorizont die Frage der Störung der Sterbensruhe bis zum wahren Tod aufkam.

Das Leben endet nicht mit einem maschinell mit dem, der naturrechtlich völlig unstrittig als Tod anerkannt ist, das ist der der einsetzenden Verwesung. Diese Zeit sollte man der Seele lassen.

Gertrud Pfeffer

Hier ein paar Gedanken die für mich gegen eine Organspende sprechen:

Eine "Spende" ist eine Gabe, auf die kein Anspruch besteht. Ich brauche also kein schlechtes Gewissen zu haben, wenn ich mich dagegen entscheide, obwohl der in den Diskussionen zum Ausdruck kommende Zeitgeist etwas anderes vermittelt.

Als Individuum habe ich die Verantwortung für meinen Körper vom Anfang bis zum Ende. Das Ende ist nicht das Sterben, sondern der Tod. Das Sterben ist ein Prozess, der ein Geheimnis darstellt, das auch die moderne Wissenschaft bis heute nicht restlos zu klären imstande ist. Von daher kann die für die Organweiterver-

Ein Ausdruck von Gesittung und Kultur ist seit jeher die Art und Weise wie man Sterbende in den Tod gehen lässt. Man geht auch noch

Früher oder später muss sich jeder mit dem eigenen Tod beschäftigen. Warum nicht früher? Ähnlich wie mit einer Patientenverfügung nimmt man seinen Angehörigen im Ernstfall eine der schwierigsten Entscheidungen ab, wenn man einen Organspendeausweis hat - egal was drin steht.

Ein einzelner Organspender kann ab dem Zeitpunkt, wo das eigene Leben unrettbar verloren ist, bis zu acht Menschen ein neues Leben schenken, oder sogar bis zu 50 Menschen wenn man Gewebespenden einbezieht. Wer seine nach dem Tod nutzlos gewordenen Organe dennoch gerne mit ins Grab (oder im häu-

HLQH : HLOH QDFK GHP \$ WPXQJ 5 HÄH [H XQG * H Meret Köhne hirnströme ausgesetzt haben davon aus, dass

Impressum
Herausgeber: Der Kirchenvorstand
Redaktion: Meret Köhne (V.i.S.d.P.), Andreaestr. 9, 30826 Garbsen
Wolfgang Dressel, Kerstin Engel, Gertrud Pfeffer, Torsten Schulte-Derne, Ulli Wörpel
Druck: Schroeder-Druck, Nikolaus-Otto-Straße 3, 30989 Gehrden
Redaktionsschluss: 11.03.20
Bildnachweis: pixabay, privat und www.gemeindebrief.evangelisch.de

KINDER-KIRCHE für alle Kinder im Alter von 4 - 11 Jahren

Herzliche Einladung zur nächsten Kinderkirche.
am 07. März von 10.30 bis 14.00 Uhr statt.

„Das ist aber ungerecht!“ Kennt Ihr das? Das habt ihr bestimmt schon mal gehört oder gesagt! Wir sind gespannt auf eure Geschichten. Gottes Gerechtigkeit ist meistens ganz anders und viel größer als wir denken. Jesus hat dazu eine Geschichte erzählt...

Komm doch am 07. März vorbei!
Wir freuen uns, wenn du deine Geschwister und Freunde mitbringst.

Dein KIKI-Team

Weitere Termine zum Vormerken: 18. April, 16. Mai und 13. Juni

KLEINKINDERGOTTESDIENST

„...wie ein Vogel im Nest, so bin ich geborgen bei Dir, mein Gott“

Am 22. März 2020
um 16.00 Uhr in der Horster Kirche

Alle Kinder von 0 bis 5 Jahren mit ihren Familien sind zum Gottesdienst herzlich eingeladen!

Der Gottesdienst dauert ca. 30 Minuten. Die Kinder werden durch eine Aktion und Bewegungslieder mit einbezogen.

Danach lassen wir den Nachmittag mit Spielen, Klönen, Kuchen und Kaffee im Gemeindehaus ausklingen! Kuchen darf gerne mitgebracht werden!

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE FRIELINGEN - HORST - MEYENFELD

www.kirche-in-horst.de

\$ Q G U H D H V W U ‡ * D U E V H Q ‡ 7 H O H I R Q ‡) D [

Wir sind für Sie da

Öffnungszeiten des Kirchenbüros: Mo, Di, Do, Fr 10 - 12 Uhr, Mi 16 - 18 Uhr

Sprechstunde Pastorin Köhne: Mi 16 - 18 Uhr im Kirchenbüro und nach Vereinbarung

Sprechstunde Diakonin Feltrup: nach Vereinbarung

Kirchenbüro	Bettina Kruse	05131-518 53	buero@kirche-in-horst.de
Pastorin	Meret Köhne	05131-453371	meret.koehne@evlka.de
Pastor (Haus der Ruhe)	Ulrich Tietze	0152-31760752	ulrich-tietze@gmx.de
Regional-Diakonin	Erika Feltrup	0177-4640226	regionaldiakonin.feltrup@web.de
Eltern-Kind-Arbeit	Viola Friedrich	05131-555 26	v.friedrich@kirche-in-horst.de
Ev. Krippe	Petra Japkinas	05131-4469827	krippe@kirche-in-horst.de
Flüchtlingskoordination	Rebekka Hinze	01523-1908304	r.hinze@kirche-in-horst.de
Küsterin	Lisa Krobjinski	05131-2590	kuesterin@kirche-in-horst.de
Organistin	Olga Freiter	0511-21586088 0171-1845351	olgafreiter@web.de
Lektorin	Ursula Görth	05131-53781	
Friedhofsverwaltung	Christa Türk	05131-51853	c.tuerk@kirche-in-horst.de
Kirchenvorstand	Angelika Schiegel	05131-2107	a.schiegel@kirche-in-horst.de
Redaktion Blickpunkt	Meret Köhne	05131-453371	blickpunkt@kirche-in-horst.de

Bankverbindung der Kirchengemeinde

Hannoversche Volksbank DE84 2519 0001 6141 3003 00 BIC: VOHADE2HXXX

Bankverbindung der Kirchlichen Stiftung Frielingen-Horst-Meyenfeld

Hannoversche Volksbank DE40 2519 0001 6141 9087 00 BIC: VOHADE2HXXX

Servicenummern

Telefonseelsorge 0800 – 111 0 111 (kostenlos)

Kinder- und Jugendtelefon (NummergegenKummer) 0800 - 1110 333 (kostenlos)

Diakonie- und Sozialstation 05137 – 14040

Beratungsstelle für Erziehungs- und Lebensfragen 05137 - 73857

Einladung zum Weltgebetstag

am Freitag, den 6. März

um 16 Uhr im Gemeindehaus

um 18 Uhr Gottesdienst in der Kirche